



## ARBEITSKREIS AUSBILDUNG

Leitung: PD Dr.-Ing. Jochen Schiewe  
z.Zt. Universität Bonn, Institut für Kartographie und Geoinformation  
Meckenheimer Allee 172, 53115 Bonn, Telefon: 0228/73-3526  
E-Mail: schiewe@ikg.uni-bonn.de / Homepage: www.fzg.uni-osnabrueck.de/dgpf

### Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

der Sitzung des Arbeitskreises „Ausbildung“ zum Thema

## „Bachelor und Master – großes Angebot, kleine Nachfrage?“

im Rahmen der DGPF-Jahrestagung 2005 in Rostock

Die Session des Arbeitskreises „Ausbildung“ im Rahmen der Rostocker Jahrestagung zum Thema **„Bachelor und Master – großes Angebot, kleine Nachfrage?“** verfolgte das Ziel, die quantitative und qualitative Nachfrage nach Absolventen der neuen gestuften Studiengänge aus Sicht des privatwirtschaftlichen sowie des öffentlichen Sektors darzustellen und zu diskutieren. Nach einem einführenden Vortrag von JOCHEN SCHIEWE (Universität Bonn) referierten hierzu GERD BUZIEK (Fa. ESRI) und HEINRICH TILLY (Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg). Zusammenfassend können folgende Thesen aus dieser Session abgeleitet werden:

- Die Zahl der Bachelor- und Masterstudiengänge im Bereich Geoinformatik/GIS/Geodäsie steigt stark an, wobei die klassische Zuordnung zum Vermessungswesen (weiter) abnimmt, dafür aber die Heterogenität bezüglich Studiengangsbezeichnungen und Inhalten zunimmt. Stellt man den aktuellen Stand der Einführung den beabsichtigten Zielen – Vergleichbarkeit von Abschlüssen, Förderung der Mobilität sowie verbesserte Beschäftigungsfähigkeit – gegenüber, überwiegen insbesondere für das Bachelor-Studium Diskrepanzen und Zweifel.
- Aus Sicht der Vermessungsbehörden werden die Bachelor- bzw. Master-Abschlüsse den Laufbahnen des gehobenen bzw. höheren Dienstes zugeordnet. Voraussetzung zum Referendariat wird also ein Master-Abschluss sein, der konsekutiv auf einen Bachelor in Geodäsie aufbauen und im Rahmen der Akkreditierung des Studiengangs für geeignet befunden werden muss.
- Hinsichtlich der quantitativen Nachfrage wurde deutlich gemacht, dass sinkende Aufnahmezahlen in den Bereichen der öffentlichen Verwaltung und der Wissenschaft zu steigenden Bewerberzahlen in der Industrie führen werden. Damit erscheint auch eine entsprechende inhaltliche Umfokussierung – d.h. eine geringere Betonung der klassischen Vermessung oder Themen der Grundstücks- und Immobilienmanagement – notwendig.
- Sowohl im öffentlichen wie auch im privaten Sektor werden von den Absolventen neben einem soliden technologischen und methodischen Wissen verstärkt analytische

und kommunikative Fähigkeiten gefordert. Andererseits wird aber beklagt, dass die derzeitige Ausgestaltung der Studiengänge diesen Ansprüchen zu wenig Rechnung trage, sondern noch zu sehr die wissenschaftliche Perspektive betone. Die resultierenden Defizite müssen daher weiter im Berufsleben („training on the job“) ausgeglichen werden.

In der Gesamtbeurteilung überwog bei allen Beteiligten eine gewisse Skepsis sowie eine abwartende Haltung bezüglich der Deckungsgleichheit zwischen Angebot und Nachfrage von Absolventen des neuen Studienmodells. Es wird notwendig sein, die Entwicklung der gestuften Studiengänge weiter intensiv zu beobachten und bei Bedarf auf politische oder inhaltliche Nachjustierungen hinzuwirken.

Zum vertieften Studium können die Vortragsfolien dieser Session empfohlen werden, die auf der Website des Arbeitskreises (<http://www.fzg.uni-osnabrueck.de/dgpf>) abgelegt worden sind.

JOCHEN SCHIEWE